



FOTO: GIETL

Simon Gietl / Klaus Gruber

Ein sachter Trend

Nachdem ihm im vergangenen Jahr die erste Winterbegehung der Route „Pressknödel“ (IX) in der Nordwand der Westlichen Zinne mit seinem Partner Roger Schäli gelungen war, wandte sich der Südtiroler Simon Gietl im März der Fanesgruppe zu.

Einer der eindrucksvollsten Gipfel dieser nördlichen Dolomiten-Gruppe ist die Cima Scotoni (2874 m), durch deren Südwestwand etliche Klassiker sowie moderne Routen führen. 1990 setzten die Kletterer **Christoph Hainz** und **Oswald Celva** dort mit ihrer 23-Seillängen-Erstbegehung „Zauberlehrling“ (IX) ein Ausrufezeichen – mit einer Route, die aufgrund ihrer sporadischen Absicherung, ihrer kontinuierlichen Schwierigkeit und ihres Charakters bereits heute zu den gro-ßen Wegen des neuzeitlichen Dolomiten-Kletterns zählt.

Auch **Simon Gietl** betrachtet den „Zauberlehrling“ als „Inbegriff des schönen, anspruchsvollen Alpinkletterns“. Bereits 2006 holte er sich mit seinem Bruder **Manuel** in 20 Stunden Kletterzeit die dritte Wiederholung der Route. Er wusste demnach, worauf er sich einließ, als er im März 2012 mit seinem Seilpartner **Klaus Gruber** zum Einstieg der 750 Meter hohen Südwestwand der Cima Scotoni marschierte. Die beiden kennen sich gut: Mit dem erst 21-jährigen Gruber eröffnete Gietl im Oktober 2010 die anspruchsvolle Route „Fairplay“ am Piz Boé in der Vallon-Sella-Gruppe.

Dank der relativ milden Temperaturen und geringer Schneeaufgabe kamen Gietl und Gruber gut im „Zauberlehrling“ voran. Doch trotz günstiger Bedingungen bleibt eine Begehung im Winter etwas Anspruchsvolles: Anders als im Sommer 2006

benötigten Gietl und Partner zweieinhalb Tage für die Durchsteigung der Wand, bevor sie am 3. März 2012 am Gipfel der Cima Scotoni standen. Auch wenn die Verhältnisse und Umstände kaum vergleichbar sind: Im „Zauberlehrling“ setzten Gietl und Gruber einen sich sachte entwickelnden Dolomiten-Trend fort, nämlich die Wiederholung schwieriger Freikletterrouten im Winter. Eine Disziplin, die über Jahre hinweg in Vergessenheit geraten zu sein schien, bis die Italiener **Rolando Larcher** und **Fabio Leoni** im Februar 2009 die erste Winterbegehung der Route „Masada“ (VIII, AO, 24 Seillängen, 1250 Meter) an der legendären Ostwand des Sass Maor (2812 m) in der Pala-Gruppe auf sich nahmen. Ein Jahr später waren **Alessandro Baù** und **Nicola Tondini** in der Route „Captain Skyhook“ (IX-, 500 Meter) in der Civetta-Nordwestwand erfolgreich. Man darf gespannt sein, welche Linien im kommenden Winter folgen werden.



Wem's da nicht warm ums Herz wird.



Da hilft nur brennende Leidenschaft.



Toil für glühende Alpinisten.



Nichts für Warmduscher.